

## STICHWORT Geschenkt

**S**orry, meine Lieben. Ich wollte nichts Unrechtes tun, und ich habe auch nichts Unrechtes getan. Es war aber ungeschickt, beim BMW Jakob für mich und alle anderen Gemeindepräsidenten einen Flotten-Rabatt auszuhandeln. Ehrlich: Meine Freude an meinem neuen Auto ist reichlich getrübt, und ich bin all der Bemerkungen dazu reichlich überdrüssig. Ich behalte das Auto trotzdem, spende jedoch den Rabatt reuig der Winterhilfe der Gemeinde Rebstein. Ich hoffe, dass danach in dieser Sache Ruhe ist. Ich danke Euch ehrlich für Euer Verständnis.

Diesen Textentwurf schenken wir dem Rebsteiner Gemeindepräsidenten. Auf Anfrage gern auch per Mail.

René Schneider  
rene.schneider@rheintalverlag.ch

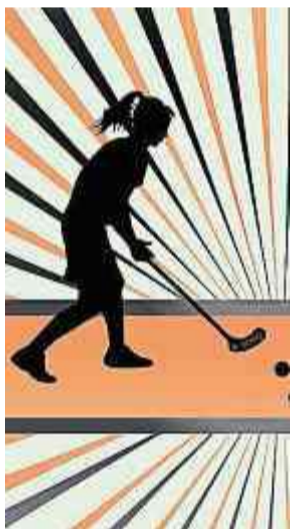


Bild: Shutterstock

Die U17 hat ihren ersten Auftritt auf dem Grossfeld.

## Premiere

**WIDNAU.** Am Sonntag startet erstmals eine U17-Unihockey-Damenmannschaft der Rheintal Gators auf dem Grossfeld. Ihre Premiere feiert sie in der Widnauer Aegeten. In der neu gegründeten Liga spielt sie gegen den Nachwuchs der höchsten Schweizer Ligen. ► SPORT 49

## Ultra-Trail

**HEERBRUGG.** Langstreckenläufer Felix Benz hat sich für sein diesjähriges Saison-Highlight ein besonderes Schmankehl ausgesucht: Nächste Woche startet er am Ultra-Trail Grand Raid auf der Insel La Reunion. In tropischer Hitze gilt es eine Strecke über 164 Kilometer und 10000 Höhenmetern zu bewältigen. Nicht umsonst nennen die Einheimischen diesen Lauf: Die Diagonale der Verrückten. ► SPORT 49

www.rheintalverlag.ch

**24H JAZZ  
ROUND 4**

Sa 19. Okt. bis  
So 20. Okt. 2013  
von 12 bis 12 Uhr

Habsburg in Widnau

www.kulturverein.ch

# Liebes-Story mit Tempo und Witz

Das Nostalgie-theater Balgach feierte gestern mit einer temporeichen und witzigen Inszenierung von «My Fair Lady» eine gelungene Premiere – angelehnt an das Original aus New York.

ANDREA KOBLER

**BALGACH.** «My Fair Lady», 1956 am Broadway in New York uraufgeführt, gehört zu den erfolgreichsten Musicals aller Zeiten. Das Nostalgie-theater Balgach betritt mit seiner neuesten, aufwendigsten und anspruchsvollsten Produktion neue Sphären.

Der Altstätter Zahnarzt Niklas Bartling als Sprachprofessor Higgins und die gebürtige Altstätterin Franziska Zimmerli als Eliza Doolittle entführen nach London kurz nach der Jahrhundertwende. Professor Higgins trifft auf dem Markt auf das Blumenmädchen Eliza Doolittle. Mit seinem Kollegen Oberst Pickering (Paul Flückiger, Balgach) schliesst er eine Wette ab – innerhalb von sechs Wochen will er aus dem ordinären Blumenmädchen ein Juwel mit dem Auftreten einer Herzogin machen. Der erste Auftritt beim Derby in Ascot gelingt nicht nach Wunsch. Nach weiteren Wochen harter Arbeit besteht Eliza schliesslich den Auftritt beim Ball in der Botschaft. Was folgt, ist eine verrückte Liebesgeschichte.

## Wie am Broadway

Regisseur Willy Hutter blieb sich und dem Nostalgie-theater auch mit dem Musical «My Fair Lady» nach Georg Bernhard Shaws «Pygmalion» treu. Er versetzt das Publikum in die Vergangenheit, übernahm die Orchester-Zusammensetzung, ja sogar die Zwischenvorhänge inklusive Umbaumusik so, wie es in den 1950er-Jahren am Broadway üblich war. Und weil viele Leute vor allem die Filmversion von «My Fair Lady» kennen, lässt er bewusst einige Szenen daraus nachspielen.

Das 25-köpfige Stradis Orchester überzeugt mit Streichern, Holz- und Blechbläsern, Akkordeon, Klavier, Schlagzeug und der Balgacherin Barbara Nüesch an der 1. Violine. Das



Bild: Michel Canonica

«Heute Morgen mache ich Hochzeit», verkündete Alfred Doolittle (Andy Nüesch) – und die Marktfräuen Franziska Meyer, Diepoldsau, Petra Stadler, Rebstein, und Melanie Brunner, Balgach, tanzen (von links).

professionelle Orchester trieb die Amateurschauspieler zu Höchstleistungen.

Viele von ihnen sind altbekannte Gesichter des Nostalgie-theaters, neben Paul Flückiger zum Beispiel Elsbeth Ender (Marbach, als Mrs. Pearce), Renate Schawalder (Dienstmädchen, Königin), Madeleine Mathieu (Mrs. Higgins), René Tanner (Lord, Soldat, Polizist) oder Andy Nüesch (alle Balgach). Letzterer stand bei bisher allen Produktionen des Nostalgie-theaters auf der Bühne. Sein Puls war bei der gestrigen Premiere aber dennoch sehr hoch. «Ewig ist es speziell, dieses Theater», erklärte er die Nervosität. Besonders dieses Jahr, bei «My Fair Lady», dem

ersten Musical des Nostalgie-theaters: «Tanz, Gesang und textlastige Rollen – das fordert.»

## Greifbare Freude des Ensembles

Vor der Premiere fühlte sich Hauptdarsteller Niklas Bartling gelassener als vor drei Jahren. Auf dem Weg zur Arbeit, unter der Dusche, überall hat er Texte gelernt, sich vorbereitet: «Denn ein solches Ekel zu spielen, ist nicht einfach.» Doch im Traum habe er nie nach Eliza Doolittle gesucht, erzählt er. Adrenalin, das braucht Franziska Zimmerli – auch vor der Premiere. Doch Zeit, um lange nachzudenken, hat sie während des Stücks nicht. Entweder steht sie auf der Bühne oder wechselt von einem phan-

tastischen Kleid ins andere – insgesamt sechsmal. Der Berliner Dialekt sei für sie die grösste Herausforderung gewesen, sowie die verschiedenen Facetten vom Blumenmädchen zur Dame. Nach langem Proben lechzte sie nach Publikum.

## Ganzes Dorf steht dahinter

Nach einem Publikum, das sich begeistern lässt von tollem Schauspiel, einem grossartigen Orchester und der Chorleitung (Beat Brunner, Widnau). Von einer schwingvollen Choreographie (Sarina Sieber, Widnau), nostalgisch-edlen Kostümen, fünf Bühnenbildern (Jakob Oehler, Balgach) und Evergreens wie «Ich hätt' getanzt heut' Nacht»,

«Wäre das nicht wunderschön» oder «Es grünt so grün wenn Spaniens Blüten blüh'n». Oder wie es Werner Strassmann (Andwil), Leiter des Stradis Orchesters, zusammenfasst: «Wenn ein ganzes Dorf hinter einem Projekt steht und die Involvierten so viel Herzblut zeigen wie hier in Balgach, dann ist dies wahre Kultur.» Kultur, die es zu geniessen lohnt.

Für die Samstags- und die Sonntagsvorstellung gibt es noch Tickets an der Abendkasse. [www.nostalgietheater.ch](http://www.nostalgietheater.ch)

► NOSTALGIETHEATER BALGACH 43

Aufgrund der dreistündigen Spielzeit dienten die Eindrücke der Generalprobe als Grundlage für diesen Artikel.

# Erster Schnee fordert Bauamtmitarbeiter

Gestern Morgen lagen im Dorf auf dem Ruppen über zehn Zentimeter Schnee. Wegen des schweren Schnees mussten Mitarbeiter des Bauamts Altstätten ausrücken und abgebrochene Äste von der Ruppenstrasse entfernen.

KURT LATZER

**ALTSTÄTTEN.** Es ist tiefster Winter, hätte man glauben können, wenn man gestern Vormittag vom Dorf am Ruppen ins Tal geschaut hat.

## Mehr Schnee als erwartet

Hans Haltiner ist gerade dabei, Schnee von seiner Einfahrt zu räumen. Dass es auf dem Ruppen bereits im Oktober schneit, ist für ihn nicht aussergewöhnlich. Dass Anfang Oktober aber so viel Schnee fällt, wie in der Nacht von Donnerstag auf Freitag, hätte auch er nicht geglaubt. «Problematisch ist die Situation nur, weil die Bäume noch voller Laub sind und der Schnee sehr schwer ist», meint Haltiner und zeigt auf einen gegenüberliegenden Hang. Dort sind bei zahlreichen Bäumen



Bild: Kurt Latzer

Winter-Idylle Anfang Oktober: Auf dem Ruppen lagen gestern Morgen über zehn Zentimeter Schnee.

unter der Last des Schnees Äste abgebrochen. Ein Stück weiter unten hat die weisse Pracht einen ganzen Baum zu Boden gedrückt.

## Vorsicht angesagt

Auch das Fahren auf der Ruppenstrasse war gestern am frühen Morgen tückisch; nicht nur wegen des Schnees, sondern auch wegen abgebrochener Äste. «Mitarbeiter des Bauamtes mussten ausrücken, weil eine Buche umgestürzt war und Äste in die Strasse ragten», sagt Yvonne Müller, Stadtschreiberin von Altstätten, auf Anfrage. Bis am Mittag war auf der Ruppenstrasse Vorsicht geboten, weil immer wieder Schnee, Blätter und Äste von den Bäumen fielen. Das Bauamt habe Forstarbeiter beauftragt, nach dem Rechten zu sehen.



Eliza Doolittle im Clinch mit Professor Higgins.



Ladies mit Hut verfolgen das Derby von Ascot: Clarissa Nussbaumer, St. Margrethen, Petra Stadler und Dee Sieber, Rebstein (von links).



Prinzessinnen im Gespräch.



Humor kommt nicht zu kurz.

## In zwanzig Tagen zur Traumrolle

Eine Premiere feierte gestern auch der Oberegger **David Eugster**. Wie unverhofft er sich eine Rolle im Musical ergatterte, erzählt er im Interview.

ANDREA KOBLER

*Herr Eugster – oder sagen wir Freddy, dessen Rolle Sie vor drei Wochen übernommen haben, als ein Darsteller des Nostalgietheaters ausfiel. Wie lange mussten Sie überlegen, ob Sie die Herausforderung annehmen wollen?*

**David Eugster:** Aufgrund des grossen Zeitdrucks entschied ich mich nach wenigen Minuten Bedenkzeit, Freddy zu spielen. Es war mir aber wichtig, kurz mit meiner Ehefrau Angi Rücksprache zu halten.

*Welche Konsequenzen hatte Ihre Zusage?*

**Eugster:** Ich zog in der Firma einen Ferientag ein, lernte die Texte und die Musikstücke und traf mich während drei Stunden mit der Stimmbildnerin. Als Hobby-Tanzlehrer studierte ich die Choreographie selbst ein.

*Die Rolle des Freddy sei ursprünglich Ihre Traumrolle gewesen.*

**Eugster:** Ja, das ist sie. Und ich bin glücklich, dass ich diese nun spielen darf. Natürlich wäre es schön gewesen, wenn ich etwas

mehr Zeit zum Einstudieren gehabt hätte. Dafür fällt es mir bestimmt leichter, mich voll auf diese neue Rolle zu fokussieren.

*Neben Casanova Freddy spielen Sie ja auch noch den Saufkumpen Jamie, einen Butler, einen Obsthändler und einen Lord. Was gefällt Ihnen besonders an Ihren Rollen?*

**Eugster:** Dass ich meine Hobbies und Fähigkeiten wie das Tanzen und Singen ausleben kann. Und dass ich in einem familiären Team in die Schauspielerei hineinwachsen durfte.



David Eugster in seiner Traumrolle als Freddy zusammen mit der Protagonistin Eliza Doolittle (Franziska Zimmerli).



Elsbeth Ender aus Marbach, hier als Mrs. Pearce, ist schon lange Teil des Nostalgietheaters.



Andy Nüesch aus Balgach war der gefeierte Star des Publikums.



Paul Flückiger wird für seinen Auftritt geschminkt.



Freddy auf dem Ball mit Renate Schwalder, Königin von Transilvania.



Werner Strassmann, Dirigent des 25-köpfigen Stradis Orchesters.

Bilder: Michel Canonica/Andrea Kobler